

Medienmitteilung
Zürich, 02.01.2024

TECHNO WORLDS & The Pulse of Techno **Die Technokultur in zwei grossen Ausstellungen in der Photobastei**

Eröffnung:

Donnerstag 11. Januar 2024, ab 18 Uhr

Ausstellung:

12. Januar bis 31. März 2024

2. & 3. Stock jeweils Mi & So, 12 - 18 h; Do - Sa, 12 - 21 h

Sihlquai 125, 8005 Zürich, photobastei.ch

Eintritt: 15/10 CHF, Kulturlegi 5 CHF

Zum ersten Mal überhaupt findet die Technokultur in der Schweiz Eingang ins Museum. Die Photobastei widmet sich facettenreich mit zwei grossen Ausstellungen vom 11. Januar bis zum 31. März dieser Jugendbewegung. TECHNO WORLDS ist eine Ausstellung des Goethe Instituts. Nach Stationen in Nord- und Südamerika kommt sie nun erstmalig in den deutschsprachigen Raum. Die Ausstellung nimmt lokale und globale Perspektiven des Techno auf und wagt das Experiment, einige wichtige Phänomene des Techno und der Clubkultur in Werken bildender Künstler:innen erzählen und darstellen zu lassen. THE PULSE OF TECHNO ist eine Eigenproduktion der Photobastei mit einem Schwerpunkt auf die Stadt Zürich. Hier ist Techno in den 90er Jahren regelrecht durchgestartet. Die Stadt wurde zu einem europäischen Hotspot für elektronische Musik, so dass das Bundesamt für Kultur die Zürcher Technoszene 2017 auf die Liste der gelebten Traditionen des UNESCO-Kulturerbes gesetzt hat. Begleitet werden die beiden Ausstellungen mit einem reichen Rahmenprogramm mit Parties internationaler und Schweizer Stars, mit Konzerten, Workshops, einer Oral-History-Reihe "Zurich Calling" zur Clubgeschichte, Panels der Bar & Clubkommission Zürich sowie mit Gesprächen mit wichtigen Exponent:innen der Anfangszeit.

TECHNO WORLDS des Goethe Instituts - die vielen Gesichter des Techno

Die zahlreichen Facetten des Techno, auf lokaler wie auf globaler Ebene, stehen im Mittelpunkt der Ausstellung TECHNO WORLDS, die das Goethe-Institut an unterschiedlichen Standorten auf bisher drei Kontinenten organisiert hat. Dabei bezieht sich der Titel auf die diversen Technoszene und -genres sowie auf subkulturell-politische Projekte aus verschiedenen Zeiten und an verschiedenen Orten der Welt. Begleitet wird die Ausstellung von einem Katalog, in dem Autor*innen das Phänomen Techno aus vielfältigen Perspektiven beleuchten.

Nach Stationen in Nord- und Südamerika, zuletzt in Los Angeles, Mexico City und Montevideo, kommt TECHNO WORLDS nun erstmalig in den deutschsprachigen Raum.

Werke von über 20 internationalen Künstler:innen

TECHNO WORLDS wurde von Mathilde Weh (Goethe-Institut e.V.), Justin Hoffmann (Kunstverein Wolfsburg) und Creamcake (Berlin) kuratiert. Gemeinsam wählte das kuratorische Team Werke von über 20 internationale Künstler*innen aus, die das grenzüberschreitende Lebens- und Zeitgefühl des Techno in

ihrer Kunst auf verschiedenste Weise erlebbar machen. Zu ihnen zählen das in München gegründete multidisziplinäre und multinationale Kollektiv „Chicks on Speed“ und der US-amerikanischen Künstler Tony Cokes.

The Pulse Of Techno

Mit der Eigenproduktion „The Pulse of Techno“ schafft die Photobastei gleichzeitig eine Gruppenausstellung, die sich um die Kernaussstellung „TECHNO WORLDS“ ansiedelt und diese mit einem Fokus auf Zürich und auf durch Techno geschaffene Räume ergänzt.

In der Zwinglistadt ist Techno in den 90er Jahren regelrecht durchgestartet. Zunächst hat das mit den gleichen Faktoren zu tun, die dem Techno auf der ganzen Welt zum Durchbruch verholfen haben: erschwinglichere Synthesizer und andere elektronische Geräte, eine leidenschaftliche, neugierige Jugend, neue Drogen und die faszinierenden, wummernden Bässe aus Detroit. Was in Zürich als Verstärker hinzukam, waren die provokante Street Parade, die 1992 erstmals durchgeführt wurde, die Liberalisierung des Gastgewerbegesetzes 1996 sowie die Abschaffung des Tanzverbots an Feiertagen vier Jahre danach. All diesen Themen und Aspekten geht die Ausstellung nach - und vergisst auch nicht die Urfänge mit viel DIY (do it yourself) und einer grossen Prise Punk!

Mit Arbeiten von

Daniel Allemann / Frances Belser / clubculture.ch / Colléctif des Idéalistes / dinaki - Konstandina Sotiropoulos / Drogeninformationszentrum (DIZ) Zürich / Laura Egger / Les Belles de Nuit / Tom Kawara / Petar Klingel / Thomas Fehlmann & Max Loderbauer / Markus Kenner / hitori ni / Rita Palanikumar / Arsène Saheurs / Oliver Seitz / Christoph Soltmannowski / smem - Schweizer Museum für elektronische Musikinstrumente / Jules Spinatsch / toktek - Tom Verbruggen / Yello / Nicola van Zijl

FACTSHEET

Detaillierte und aktuelle Informationen zu Programm, Vorverkauf und Tickets finden Sie unter <http://thepulseoftechno.ch/> oder <https://www.photobastei.ch/>

Eröffnung

Donnerstag 11. Januar 2024, ab 18 Uhr

Ausstellungen

12. Januar bis 31. März 2024

2. & 3. Stock jeweils Mi & So, 12 - 18 h; Do - Sa, 12 - 21 h

Sihlquai 125, 8005 Zürich, photobastei.ch

Eintritt: 15/10 CHF, Kulturlegi 5 CHF

Wir akzeptieren die meisten Kreditkarten, Twint, Bargeld oder sie kaufen Ihr Ausstellungs- und Veranstaltungstickets im Vorverkauf über unseren Ticketpartner eventfrog.ch

Das Haus ist barrierefrei

Kontakt und Informationen

welcome@photobastei.ch – Tel. 0041 44 240 22 00

Ausstellungsbeschriebe

TECHNO WORLDS

besuchen Sie hierzu die übersichtliche Internetseite des Goethe Institutes mit allen Projektbeschrieben und Curriculae:

<https://www.goethe.de/de/kul/bku/tec/art.html>

The Pulse Of Techno

Do It Yourself – oder wie der Eisbär in die Wärme der elektronischen Musik kam

In der Ausstellung vertritt **Thomas Fehlmann** die Position des Do It Yourselfs der Anfangszeiten. Seit der Blütezeit der elektronischen Musikszene in Deutschland Ende der 70er-Jahre, ist der in der Schweiz geborene und in Berlin lebende Musiker und Produzent Thomas Fehlmann eine feste Größe. Als er und Max Loderbauer unzufrieden waren mit dem ewig gleichen Licht in den Black Cubes, basteln sie kurzerhand ihre eigene Lichtmaschine (LiMa). Seit 20 Jahren verstaubt sie nun im Keller. Für die Ausstellung erblickt sie wieder das Licht des elektronischen Ambiente.

Temporäre autonome Zonen - die Aneignung von Räumen

Techno unterscheidet sich stark von anderen Jugendbewegungen, indem sie auf Distinktionsmerkmale verzichtet. Neben dem Punk, dem Popper oder dem Gothic tanzte ganz ungeniert der oder die gutsituierte Banker:in, der/die Geschäftsführerin - vereint im Wunsch nach einer Auszeit, nach Exzess und Ekstase und teilten sich eine Nacht lang die Vision eines befreiten Lebens - bevor sie am nächsten Tag wieder ihren Dingen nachgingen.

Im Vordergrund stand in den Anfangszeiten die Aneignung von Räumen, seien dies konkrete Räume wie illegale Bars, besetzte Häuser, Industriebrachen etc. - wie auch die Erwirkung von experimentellen Freiräumen für eine gemeinsame musikalische und ekstatische Erfahrung für eine Nacht. Damit war die Bewegung durchaus politisch, ohne aber diesen Widerstand zu erfahren, welchen andere Jugendbewegungen erfuhren, nachdem sie verstärkt sichtbar wurden. Geschaffen wurden temporäre autonome Zonen, die von Ort zu Ort zogen und sich dem Zugriff der Behörden und der Politik entzogen. Erst als sich die Bewegung selbstbewusst im öffentlichen Raum zeigte und 1992 die erste Streetparade durch die Bahnhofstrasse zog, begannen die Auseinandersetzungen und Regulierungsversuche durch die Politik.

Nicola van Zijl begleitete diese Zeit intensiv mit ihrer Kamera und dem Handy. Ihre Arbeit zeigt sowohl den Alltag der (Aktivist:innen-) Szene wie Bruchlinien bei Demonstrationen von "Reclaim The Street".

Die Fotografin **Rita Palanikumar „Glow“** begleitete in den frühen Neunzigerjahren verschiedene Parties, als Techno noch illegal in besetzten Häusern, illegalen Bars, Industriebrachen oder unter freiem Himmel gespielt wurde. Palanikumar fotografierte mit einer Infrarotkamera. Ihre Arbeit ist von eindringlicher Intensität und Authentizität, zumal die Porträtierten sich nicht bewusst waren, dass sie fotografiert wurden. Entstanden ist ein Protokoll aus den Anfangszeiten des Techno in der Stunde der Unschuld und der ersten Experimente auf Ecstasy.

Das **Colléctif des Idéalistes** ist bekannt für ihre anarchischen Züge. Für ihren Beitrag interviewten sie Exponent:innen der Anfangsstunde aus Zürich. Sie "beichten" in ihren "Geschichten", wie sie sich Zugang zu Räumen verschafften und ihre eigenen temporären, autonomen Zonen schufen, um zu raven.

Als 1994 die **Streetparade** durch die Behörden verboten werden sollte, war ein SRF-Team bei der Diskussion von Stadträt:innen mit Aktivist:innen zugegen. Die heute hahnebüchern erscheinende Diskussion ist in einem Video zu sehen - und zeigt die durchaus realen Ängste, die Skepsis und das Unverständnis der Bewegung gegenüber - sowie den hilflosen Versuch ein Phänomen zu bändigen, welches schon zu stark für absolute Repression war.

Der Fotograf **Jules Spinatsch** porträtierte die Besucher:innen der Street Parade wenig später in den Jahren 1995 - 1997 und als Side-Projekt für das erste thematische Magazin "Album", 1997. Es gelingt ihm in seiner auf Diaprojektoren gezeigten Arbeit, den Zeitgeist dieses Phänomens einzufangen, als noch alle tanzten und es kaum Schaulustige gab. Der Kalte Krieg war vorbei, das dumpfe Zürich wurde zur bunten Partystadt, die Streetparade war ein Ausdruck davon und fand ihre politische Dimension in der Aneignung des öffentlichen Raumes.

God is a DJ - diese Hymne von Faithless (1998) umschreibt die Arbeit von **Arsène Saheurs** sehr gut. War die erste Hälfte der 1990er Jahre geprägt durch Raves in Off-Locations in der ganzen Schweiz, so war erst 1997 die Zeit reif für einen ständigen Techno-Club in Zürich. Als Provisorium startete er im Steinfels-Areal beim Escher-Wyss-Platz und schlug mit seinem Warehouse-Charakter wie eine Bombe ein. Der Zürcher Fotograf Arsène Saheurs fotografierte von Beginn weg bis 2001 fast sämtliche DJs, die in allen drei Rohstofflagern (Steinfels, Oerlikon, Toni-Areal) auflegten. Die Arbeit zeigt die heute gestandenen Stars wie Kittin (ehem. Miss Kittin), Villalobos, Sven Väth und viele, viele mehr als junge Menschen auf dem Sprung zu ihren weltweiten Karrieren. Ein Who is Who der erwachenden, kommerziellen Technoszene. Kittin, die im Rohstofflager "entdeckt" wurde, legt am Rohstofflager-Revival am 9. März in der Photobastei auf.

Zunehmend kam Techno gegen Ende der Neunzigerjahre im Mainstream an, immer mehr und ausdifferenziertere Clubs entstanden. Eine Installation von **Markus Kenner**, unter seinem Pseudonym Punky als begehrter DJ bekannt, zeigt in einer Zeitachse und auf eine Zürcher Karte projiziert, das Entstehen und Verschwinden von Orten in Zürich, wo Techno seit den späten Achtzigerjahren gespielt und/oder bis heute aufgelegt wurde. Sichtbar wird, wie die Clubs zunehmend aus dem Stadtzentrum verschwinden und kaum mehr neue entstehen. Regulierung und Gentrifizierung fordern ihren Tribut - heute ist ironischerweise die Politik gefragt, diesem Trend entgegenzutreten.

Der Club als Safe Space

Omar Gogichaishvili (hitori ni) ist ein LGBTQ+ Aktivist und Fotograf aus Tiflis. Er und die in Tiflis lebende Schweizer Künstlerin **Florence Belser** porträtieren die dortige Queer-Szene und verdeutlichen, wie wichtig in der post-sowjetischen Republik Georgien, in welcher starke revisionistische Kräfte polarisieren und die wiedererstarke katholische Kirche zu einer regelrechten Kampftruppe für patriarchale Werte empor gestiegen ist, der Club als letzter und fast ausschliesslicher Safe Space fungiert - so wie er dies in den Anfängen auch in Zürich war.

Les Belles de Nuit

Politisch, gegen Innen wie gegen Aussen, ist auch das Engagement des Frauenkollektivs **Les Belles de Nuit**. Der Verein hat zum Ziel, Frauen und andere unterrepräsentierte Gruppierungen der elektronischen Musik- und Kulturszene zu fördern und zu vernetzen, ihre Gleichstellung und Wertschätzung innerhalb der

elektronischen Kunst und Clubkultur aktiv voranzutreiben und ihre Wahrnehmung, Mitbestimmung und wirtschaftliche Teilhabe zu stärken. Sie feiern mit eigener Ausstellung und einem Festival (Programm folgt) ihr 10-jähriges Jubiläum.

TR-808 – ein günstiger Synthesizer ebnet die Morgenröte einer neuen Jugendbewegung

Der Durchbruch von Techno zu einer globalen Bewegung ist ohne die technische Veränderung in den 80er Jahren nicht zu verstehen. Waren Synthesizer, Samplers und Drummachines den grossen Players wie Genesis, Pink Floyd und anderen - weil astronomisch teuer - vorbehalten, so veränderte sich dies, als sich die japanische Firma "Roland" aufmachte, dieses Monopol mit günstigen Geräten zu Fall zu bringen. Die Geräte aber flopten völlig, darunter das mit Kultstatus ausgezeichnete TR-808, auf welchem auch heute noch Mike Banks spielt (siehe Underground Resistance presents DEPTH CHARGE, Mike Banks & Mark Flash, Party vom 20. Januar in der Photobastei). Dennoch, die Geräte waren erschwinglich - auch gerade weil sie flopten - und fanden Eingang in die Black Community in New York, Chicago und Detroit. Hier entwickelte sich eine neue Musik, die genuin schwarz war, eine neue Identität, ein neues Selbstbewusstsein, Selbstverständnis und eine neue Heimat bot – bevor es in windeseile die Welt eroberte - und erneut kommerzialisiert wurde.

In Zusammenarbeit mit dem **smem, Schweizerisches Museum für elektronisch Musik** in Fribourg, zeigt The Pulse of Techno mehrere historische Geräte und bringt sie in den Kontext der musikalischen Entwicklung. Die Besucher:innen können am Ende der Ausstellung auf solchen Geräten auch selber erfahren, wie einfach es ist, ihren eigenen Beat zu generieren. Wer sich vertiefen will, dem bietet das smem eine ganze Reihe von Workshops während der Ausstellungszeit an.

Tom Verbruggen übersetzt diesen technischen Aspekt von Techno in ein künstlerisches, interaktives Projekt. Der geniale Meister der elektronischen Kunst präsentiert seine Arbeit Crackle Canvas. Sie besteht aus einer Reihe interaktiver Gemälde, bei denen die Leinwand aus eingebetteten Lautsprechern, Schaltern, Knöpfen und Drähten besteht. Die Besucher:innen können diese Canvas, die buchstäblich als einzelne Instrumente gespielt werden können, mit Kabeln verbinden, und ihr eigenes Ensemble von Klangzeichnungen generieren.

Boris Blank, der Klangmaler von Yello, hat sein eigenes App entwickelt: Yellofier. Es erlaubt auf iPhones in wenigen Minuten einen Sound zu komponieren, der wie Yello tönt. Die Besucher:innen sind auch hier eingeladen, sich zu versuchen - und ganz abgesehen davon, ist mit diesem Projekt den Zürcher Pionieren der elektronischen Musik Tribut gezollt, so wie Düsseldorf Kraftwerk oder Frankreich Jean Michel Jarre zitieren würden.

Vom Dunkel ins Licht

Ein weiterer Bereich der Ausstellung widmet sich der Zeitenwende im Drogenkonsum. Im Februar 1995 beschloss die Zürcher Politik, das 4-Säulen Programm, Prävention, Therapie, Schadensminderung, und Repression einzuführen. Die offene Drogenszene mit ihrem Elend fand ihr Ende, der belagerte und zur Festung verbaute Kreis 5 öffnete sich wieder. Auf das dunkle Zeitalter des Heroins folgt das lichte Zeitalter von Ecstasy als Partydroge und ekstatische Substanz.

Gleich drei Ausstellungsbeiträge nehmen das Thema Drogen auf. **Markus Kenner** widmet sich dem LSD, welches aus der Hippie-Szene heraus überlebte und nahtlos in die neue Bewegung hineinfluss. **Peter Allemann** fotografiert seit den Neunzigerjahren für Safer Party mit immer gleichem Winkel und Einstellungen Ecstasy-Pillen. Die Typologie überrascht und wirkt befremdend ästhetisch. **Laura Egger**

hingegen entnahm Wasserproben an verschiedenen Standorten Zürichs und während der Streetparade. Ihre Bilder zeigen die Kristallisierung von Substanzen, herrührend aus den menschlichen Ausscheidungen.

Die Schönheit der analogen Kommunikation

Die Technokultur hat auch die grafische Welt stark beeinflusst. Viele der frühen Flyer entstanden improvisiert, noch mit der Musik der letzten Nacht im Ohr. Je grösser und erfolgreicher die Zürcher Szene wurde, desto aufwändiger und fantasievoller wurde die Herstellung der Flyer. Gestalter:innen wie François Chalet, Clarissa Herbst, Robi Insinna, Renate Jaberg, Alain Kupper, Robbie Müller, Silvio Waser, Cornel Windlin oder Viola Zimmermann setzten wichtige Akzente. So sehr die Digitalisierung dem Flyer-Boom ab Mitte der Nullerjahre ein Ende bereitete: die gestalterische Tradition wirkt bis in die Gegenwart fort. Die Flyer stammen aus der Sammlung von **ClubCultureCH**. Der Verein will die Geschichte und Geschichten des Schweizer Nachtlebens aufarbeiten.

Kurator:innen

TECHNO WORLDS	Mathilde Weh, Justin Hoffmann und Creamcake. Umsetzung Zürich: Laura Egger, Romano Zerbini
The Pulse Of Techno	Romano Zerbini
Begleitprogramm	Christian Arndt, Aline Fürer, Rosanna Grütter, Petar Klingel, Arnold Meyer, Romano Zerbini
Für die Bar & Club Kommission Zürich	Alex Bücheli

Medienkontakt

Romano Zerbini, <mailto:info@photobastei.ch> - Tel 0041 79 220 09 84

Hochaufgelöste Bilder

<https://www.dropbox.com/scl/fo/913pve3ninx9fr0hap18q/h?rlkey=jt9k31cq2evox3kfq6imuzea8&dl=0>

Techno in der Photobastei

Seit Anbeginn ihrer Existenz ist die Photobastei ein Ort, in welchem immer auch die Technokultur ihren zentralen Platz fand. Die Photobastei legte dabei immer grossen Wert auf die Zusammenarbeit mit Kollektiven und Labels, die sich der Raumgestaltung konzeptuell oder mit Liebe und Leidenschaft, jedenfalls mit grossem Bewusstsein widmen. Dies führte zu Räumen und Erlebniswelten der sinnlichen Extraklasse, was die Photobastei nicht nur beim Publikum, sondern auch bei den DJs zum Geheimtipp machte.

In der Photobastei geschieht das Feiern im Museum. Deshalb wird sie nicht als Club wahrgenommen, sondern im besten Falle als ein gelungener, „vorübergehender“, temporärer, sich stetig wandelnder, offener und dionysischer Raum. Und gerade weil sie kein festes Clubformat bespielt, kann sie Abend für Abend sowohl auf die Ursprünge wie auch zugleich auf die Zukunft der Technokultur verweisen.

Über die Photobastei

Die Photobastei ist seit ihrer Gründung 2014 zu einer schillernden, überregional und international ausstrahlenden Kulturinstitution der Stadt Zürich avanciert. Sie hat sich sowohl als Museum für 'visual arts' mit Schwerpunkt Fotografie, wie auch als Ausstellungsort für Künstler:innen, Profis und Amateure, als experimenteller Kunstort wie auch als niederschwelliges, offenes Multispartenhaus, als Konzert- und Partyvenue fest in der Bevölkerung etabliert. Sie ist heute nicht mehr aus dem Kulturangebot der Stadt Zürich wegzudenken.

www.photobastei.ch

Das Goethe-Institut

Das Goethe-Institut e.V. ist das weltweit tätige Kulturinstitut der Bundesrepublik Deutschland. Es fördert die Kenntnis der deutschen Sprache im Ausland, pflegt die internationale kulturelle Zusammenarbeit und vermittelt ein umfassendes Deutschlandbild. Seine Kultur- und Bildungsprogramme fördern den interkulturellen Dialog und ermöglichen kulturelle Teilhabe. Sie stärken den Ausbau zivilgesellschaftlicher Strukturen und fördern weltweite Mobilität.

<http://www.goethe.de>
